

Riga, August 1758

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)

s. 242, 16

Mein Herzenslieber Bruder,

Mit Mutter Händen leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre. Gott erzeigt Dir viel Gnade, und ein größeres Glück wird Dir angebothen, als du hattest erwarten können. Danke ihn von Herzen und nimm es nicht an, als biß Du Dich seinem Willen ganz gewiedmet hast und Dir Seinen Beystand von oben dazu versprechen kannst. Wenn es sein Wille ist, und Dein Ernst Dich demselben zu ergeben, so wird Dir alles gewährt werden, ja selbst das was uns entgeht, dient denn zu unserm Besten. Wir müssen als Sünder Gott bitten, als unwürdige und dürftige; nicht als Geschöpfe, sondern als Erlöste. Gott will uns nicht anders hören, annehmen, und erkennen als in seinem Sohn. Ohne den ist unser Gebeth ein Abscheu, und alles Gute, das wir thun und ihm vorsetzen nicht beßer als das Brodt, das er den Propheten Ezechiel zu essen befahl; Speise mit unserm Unflath gebacken. Ich schreibe Dir nicht als ein Schwärmer, nicht als ein Pharisäer, sondern als ein Bruder, der Dich nicht eher hat lieben können, solange er Gott nicht erkannte und liebte; der Dich aber jetzt von ganzen Herzen wohl will, und seit dem er beten gelernt hat, nicht vergeßen auch für Dich zu bitten. Alle Zärtlichkeiten des Bluts, der Natur sind leere Schaalen, die denen nichts helfen, die wir lieben. Wir können unserm Nächsten nicht anders als Schaden thun und sind wißende und unwißende Feinde deßelben. Durch Gott allein

s. 243

liebt unser Herz die Brüder, durch ihn allein sind wir reich gegen sie. Ohne Jesum zu kennen, sind wir nicht weiter gekommen, als die Heyden. In dem würdigen Namen, nach dem wir Christen heißen, wie der Apostel Jakobus sagt, vereinigen sich alle Wunder, Geheimnisse und Werke des Glaubens und der wahren Religion. Dieser würdige Name, nach dem wir genannt sind, ist der einzige Schlüssel der Erkenntnis, der Himmel und Hölle, die Höhen und Abgründe des Menschlichen Herzens eröffnet. Ließ das herrliche Lied: Beschränkt Ihr Weisen dieser Welt p mit wiederkäuen, und laß Dir den Ton meiner Briefe nicht anstößig seyn. Du wirst mich als keinen Kalmäuser antreffen, wenn ich die Freude haben sollte Dich zu sehen. Ich lebe jetzt mit Lust und leichten Herzen auf der Welt und weiß daß die Gottseeligkeit die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens hat und zu allen Dingen nützlich ist. Seit dem ich Gottes Wort als die Artzeney, als den Wein, der allein unser Herz fröhlich machen kann und unser Gesicht glänzend von Oel, als das Brodt, das das Herz des Menschen stärkt kennen gelernt habe, bin ich weder ein Menschenfeind, noch hypochondrisch, noch ein Ankläger meiner Brüder, noch ein Ismael der Göttlichen Regierung mehr. Das Böse auf der Welt, das mir sonst ein Aergernis war, ist jetzt in meinen Augen ein Meisterstück der Göttl. Weisheit; und der Befehl des Erlösers: Widersteht dem Bösen nicht,

ein Kleinod der Göttl. und Christlichen Sittenlehre. -- Mit Deiner Antwort, welche die Ehre gehabt dem hiesigen Magistrat zu gefallen, bin ~~daher~~ auch zufrieden biß auf die kritischen Züge, die Dir darinn entfahren. Unterdrücke dergl. Einfälle so viel möglich. Du weist wie sehr ich an der Läusesucht des satyrischen Witzes siech gelegen.

Wenn es Gottes Wille ist Dich hier zu haben, so beschleunige Deine Abreise so viel wie möglich. Sende alle Deine Bücher lieber mit einem Schiffer ab, um so leicht als möglich zu Lande zu gehen. Bringe meine 2 Lauten mit, ich hoffe, daß aus Lübeck die zerbrochene mit meinen Büchern angekommen; wo nicht, würdest Du mich verbinden um selbige zu schreiben. Ich denke es gleichfalls zu thun. Die Postküßen die ich dort gelaßen um selbige überzuschicken, gehören HErrn Hennings, deßen Bruder oder Freunden Du selbige einliefern kannst. Bringe Dir Eßigs Historie, mein lieber Bruder durchschoßen und unbeschnitten mit. Erkundige Dich, ob Marschalls Evangelisches Geheimnis der Heiligung ins Deutsche übersetzt, und schaffe Dir dies Buch an. Es ist schon im vorigen Jahrhundert im Engl. ausgekommen. Siehe Herveys Urtheil im 2 oder 3. Theil des Aspasio um Dich zur Lesung deßelben aufzumuntern. Falls es nicht übersetzt, will so ich mit Gottes Hülfe diese Arbeit thun oder Dir überlaßen. Bringe von Schrifften und Musikalien so viel mit als Du kannst. Wenn Dir unser liebe Vater Luthers Schrifften überlaßen will, so laße diesen Schatz nicht zurück. Zu Schiff wird die Fracht wenig kosten.

Gott lenke alles nach Seinem Gnädigen Willen. HE. Pastor Gericke der Vater freut sich sehr über Deine Wahl, und ich -- ich -- ich, mein lieber Bruder, ich denke von Dir besser als mir Selbst und zweifele nicht, daß Gott viel Gutes, recht sehr viel Gutes zum Besten Seines Hauses und seiner Heerden, sie mögen in Cammern oder Schaffen bestehen, im Sinn hat durch Deine Hand auszurichten und selbige dazu stärken wird. Wie froh bin ich über die Gnade gewesen, die mir Gott durch Dein Glück und Gegenwart so unvermuthet bereitet hat. Ich erschrock als ich von Deiner Ueberkunfft hörte, weil ich glaubte, daß ein gleicher Sinn mit dem meinigen Dich hiezu antriebe -- und ich unsern alten lieben Vater nicht gern verlaßen wissen wollte. Als ich aber die Umstände erfuhr, war ich desto angenehmer entzückt. Ich umarme Dich herzlich und empfehle Dich der Gnädigen Obhut unsers himmlischen Vaters und unsers liebevollen Erlösers, der Seinen guten Geist reichlich über Dich ausgüßen und Dich mit allen Tugenden deßelben salben wolle. Amen. Ich ersterbe Dein treuer Bruder.

Johann George.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (44).

## Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 288–290.

Paul Kenschel: Der junge Hamann. Königsberg 1915, 86–88.

ZH I 242–244, Nr. 110.

## Textkritische Anmerkungen

244/1 will so] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies so will*

## Kommentar

242/17 aus dem Lied Schütz, *Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut*

242/28 Ezechiel] Hes 4,13

243/4 Jakobus] Jak 2,7

243/8 siehe Hamann, *Gedanken über Kirchenlieder*, LS S. 386

243/10 Kalmäuser] Grübler oder Stubengelehrter

243/14 Wein] Pred 9,7

243/15 Oel] Lk 10,34

243/16 Brodt] Joh 6,31–58

243/18 Ismael] 1 Mo 16,11

243/20 Befehl] Mt 5,39

243/21 Antwort] bzgl. einer Stelle des Bruders als Lehrer an der Domschule Riga; nicht überliefert.

243/22 Magistrat] in Riga, wo H. seit dem 16. Juli sich aufhielt

243/24 Läusesucht] »... bey welcher durch die verdorbenen Säfte eine Menge Läuse

ausgebrütet werden... entsteht gemeiniglich aus großer Unreinigkeit« (Adelung Bd. 2, Sp. 1945, s.v. Läusekrankheit)

243/29 Lübeck] vmtl. bei der Verwandtschaft mütterlicherseits, wo u.a. die Bücher Hs. nach der Verschickung von London aus zunächst lagerten.

243/32 Samuel Gotthelf Hennings

243/33 Essich, *Einleitung zu der allgemeinen und besonderen weltlichen Historie*

243/34 Marshall, *The gospel mystery of sanctification*, erschien erst 1765 in Übers.

243/37 Hervey, *Meditations and contemplations* (H. kannte die dt. Ausg.)

244/1 es] Marshall, *The gospel mystery of sanctification*

244/5 Johann Christoph Gericke

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).